

Handout Predigt 1 Thes 5,16-22 “Der Geist wird euch alles lehren”

Predigtreihe: Leben im Geist, Teil IV

Einige Hinweise zu der Frage: „Wie kann ich lernen, das Reden Gottes zu erkennen, und wie unterscheide ich das von all den anderen Regungen und Stimmen?“

Lest bitte die beiden Teile der Geschichte von Saul, seine ersten Schritte als einer, dessen Herz vom Geist Gottes verwandelt wurde: 1. Samuel 10,6-10 und das gleiche Buch Kapitel 13,6-13. Der erste Abschnitt zeigt uns, mit was Saul von Gott ausgestattet wurde. Gute Voraussetzungen, den guten Weg Gottes zu finden.

Was von der Ausstattung und dem Zuspruch an Saul wurde auch euch gegeben?

1. Achtet einmal darauf, worauf Sauls Aufmerksamkeit in der Stresssituation gerichtet ist und worauf im Unterschied dazu Samuel achtet! Wenn wir nach der Führung Gottes fragen, dann ist unser Blick manchmal verengt. Wir denken z.B. nur an die bedrohliche Lage oder an den Dienst, für den wir uns Segen wünschen. Gott kann es aber auch darum gehen, ob wir uns auch unter widrigen Umständen bewähren und ob uns seine Anweisung heilig ist. Gottes Geist in uns redet ja nicht im Widerspruch zu dem Wort Gottes, das er uns bereits gegeben hat. Aber ein anderer Aspekt soll hier betont sein: Es ist beachtlich, wieviel Gott zu investieren bereit ist und wieviel Zeit er sich lässt, weil es ihm um unsere Person geht.

Ein weiteres Beispiel neben Saul wäre Jona, wieviele Verse in dem Buch von dem Dienst an und der Umkehr von Ninive handeln, und in wievielen Gott sich müht, Jonas Haltung zu verändern. Vergleicht das einmal! Übrigens erleben Saul und Israel später, dass Gott diese bedrohliche Lage, die den König so unter Druck setzte, zum Guten auflöst und einen Sieg gibt (1. Sam. 14, 15ff).

2. Wenn du Gottes Stimme unterscheiden willst, dann ist es nicht nur wichtig, Jesus besser kennenzulernen, sondern auch dich selber! Je mehr ich meine Bedürfnisse, Wünsche und Tendenzen kenne, meine Gefährdungen und Prägungen, desto besser merke ich, wo sich das Eigene hineinmischt! Wenn Gott sehen will, was dich in Wirklichkeit bestimmt, dann könnte ein solches Szenario wie bei Saul das ans Licht bringen: Er lässt dich in einer extremen Stresssituation warten!

Habt ihr das erlebt, dass Gott stressige Situationen in eurem Leben zuließ, in denen Gott euch scheinbar auf die Folter spannte? Kann es sein, dass Gott manchen Druck zulässt, damit wir uns selber erkennen und mit dem umgehen lernen, was bislang unbewusst war? Wie ging es euch, wart ihr eher enttäuscht von anderen, oder ist euch etwas bewusst geworden über euch selber?

Für hochsensible Personen, die Dinge merken, die viele andere nicht mitbekommen, kann es ein lebenslanges Lernen sein, mit den vielen Eindrücken gut umzugehen: Es als gute Gabe zu sehen, die segensreich zum Aufbau der Gemeinschaft eingesetzt werden kann. Aber auch zu merken, wo es zur Gefahr werden kann, wenn ich diese Eindrücke mit Jesu Stimme gleichsetze. „Was ich spüre“, hat etwas mit „einer besonderen Antenne“ oder Sensibilität zu

tun. Aber nicht jede meiner Wahrnehmungen und Deutungen ist schon Reden Gottes, auch dann wenn diese spontan und sehr intensiv sind.

3. Keine Angst vor Fehlern! Die geistliche Reife, Gutes und Böses unterscheiden zu können, entsteht nicht von heute auf morgen. Wer reif ist, hat durch lange Gewöhnung Übung darin gewonnen. (Siehe Hebräer 5,13) Fehler sind nicht angenehm, können aber sehr lehrreich sein. Nütze deine Fehler, um davon zu lernen.
4. Keine Checkliste, aber eine gute Orientierung zum Thema gibt 1. Thessalonicher 5,19-22: Es ist ganz prima auswendig zu lernen, weil es so schön knapp und prägnant ist.

Aus Sicht von Paulus ist das alles ganz einfach: Gott teilt denen, die ihm folgen, seine Gedanken mit. Der Heilige Geist empfängt und vermittelt diese an unseren Geist. Wenn dir der Heilige Geist gegeben ist, ist das nicht kompliziert. Entscheidend ist die geheilte Verbindung zum Vater. Es ist unmöglich, wenn du den Heiligen Geist nicht hast.

Nun klärt Paulus als erstes die Ausrichtung: Erwartet, dass Gott euch seine Gedanken mitteilt, weil wir davon leben können! Dafür kann ich ja auch beten wie David: „Ich liebe es, Vater, wenn du redest, deine Gedanken, deine Worte will ich beherzigen und bewahren.“

Nun liebt es Gott durch Menschen zu sprechen. Seine Methode heisst: „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...“ Gott lässt zu, dass sein Wort menschlich und schwach daher kommt – aber seine rettende und verwandelnde Kraft ist darin.

Gott liebt es mit Menschen zusammenzuwirken wie ein Team. Der Heilige Geist wirkt nun in diesem Geschehen doppelt, denn auf beiden Seiten beim Redner und beim Hörer wirkt der Heilige Geist: einmal redet er und einmal prüft er! Denn der Geist Gottes kennt bestens, was von Gott, was vom Feind und was menschlich ist. Gott bezieht uns ein, sowohl beim Sprechen als auch beim Hören! Er fördert die Verantwortung von jedem in der Gemeinde. Denn auch der Hörer nimmt nicht nur passiv entgegen, sondern ist geistlich beteiligt.

Prophetisches Reden bedeutet: Gottes Gedanken der richtigen Person zum richtigen Zeitpunkt zu sagen. Prüfen bedeutet: Suche nach den Gedanken Gottes, rechne mit dem Faktor Mensch, beachte, dass der Böse Einfluss nehmen will. Finde die Gedanken Gottes unter dem Gesagten heraus, um damit zu leben! Das entscheidende beim Prüfen ist nicht der kritische Intellekt. Aktiviere deinen Verstand, beachte deine Erfahrung, aber zentral ist die Frage an den Geist Gottes in dir: Zeige mir, was im Sinne Gottes ist!

Nur im Dreiklang wird es richtig: „Prüft aber alles! Und das Gute behaltet! Das Böse meidet in jeder Gestalt!“

Ein Erkennungsmerkmal von Gottes Reden: Es hat eine bestimmte Wirkung. Es hat eine erhellende Kraft und verdunkelt nicht, es ordnet und verwirrt nicht, es lässt aufleben und vernichtet nicht, es fruchtet. So wie das Wort schon im Anfang war bei der Schöpfung... Welche anderen Merkmale von Gottes Reden fallen euch ein?

Wo habt ihr in den letzten Tagen Gutes gehört und behalten?